

***Ansprache an Bürger und Gäste anlässlich des offenen Weihnachtssingen am  
24.12.2018, Weinmarkplatz Wintrich - Mosel***

Liebe Wintricher, liebe Freunde, Gäste, Nachbarn und andere Leute  
Wir stehen auf dem Marktplatz hier und heute,  
um zu lauschen einiger Gedichte und Weihnachtslieder,  
die Temperaturen waren dieser Tage so warm,  
man meinte, es wächst schon der Flieder.  
Aber warum sind wir hier zusammengekommen?  
Haben wir nicht an den Adventsfenstern schon alle Lieder vernommen?  
Nein, heute ist ein besonderer Tag und wer mag  
kann noch einigen Gedichten lauschen,  
derweil friedlich oben auf dem Berg die Windräder rauschen.  
Ja, so ist doch alles im Lot und wir sitzen doch alle in einem Boot.  
Aber sind wir alle an Bord? Oder schicken wir sogar Leute fort?  
Nun, Wintrich hat eine sehr gute Willkommenskultur  
und von Fremdenhass, bisher, auch keine Spur!  
Denn Fremdenhass ist nicht zu vereinen mit der christlichen Lehre.  
Und man sollte sich doch mal fragen, was denn dann wäre,  
wenn die Wärme der Christenheit nicht mehr vorhanden sei  
und die Situation der Anderen wäre uns völlig einerlei?  
Ja, sie wäre da, die Abgrenzung und Abschottung, ...die Angst und der Hass  
Wir wären nicht zusammen in Einigkeit und auch nicht mit Spaß.  
Wir sollen die Probleme beim Namen nennen  
und nicht versuchen in den Nationalismus zu rennen!  
Wer ist besser, der Serbe oder der Kroat?e  
Die „Gülcha“ oder unsere deutsche „Renate“  
Der Deutsche, der Ungar oder der Franzose,  
diese Überlegungen, die gehen doch alle in die Hose!  
Stehen wir mal zusammen mit all den Fremden und genießen die  
Unterschiedlichkeit  
Das bringt uns den Frieden und dann auch die Freiheit.  
Vergessen wir einfach, ob Katalane, Spanier oder Flame,  
dann geht er wirklich auf, vom Frieden, - - - der Same.  
Sind wir uns einig zu verbessern die Welt,  
dann schauen wir mit Interesse auf den, der sich zu uns gesellt.  
Denn eines ist sicher, dass ist völlig klar - -  
ein jeder der Fremden wäre am Liebsten in seiner Heimat, so ganz wunderbar.

Aber wie sieht die Heimat anderswo aus?  
Kann man in Frieden dort leben, in seinem kleinen Haus?  
Oder sind sie es, die Verbrecher aus unserer „zivilisierten“ Welt,  
die es schaffen auszubeuten, wie es ihnen gefällt.  
Mit Ausplünderung bei der Arbeit, mit Unfrieden und Waffen,  
werden sie den Profit des Vorjahres sicher locker schaffen!

Mit Not und Elend in all den Fabriken,  
damit wir bei „Kik“ die T-Shirts nachgeworfen kriegen?  
Ihr lieben Leute, das geht auf Dauer nicht gut,  
drum müssen wir haben, eine große Portion Mut  
und das anprangern, was wirklich Unfrieden stiftet,  
uns die Einwanderung beschert und Sorgen anrichtet.  
Drum seien wir auf der Hut und nehmen das Christentum beim Wort,  
schicken die Leute, die kommen, nicht einfach mal fort  
und lehren in den Ländern, in denen alles ganz grausam, elendig und ohne  
Wahlen  
wie es funktionieren kann, wenn wir geleistete Arbeit auch wirklich fair  
bezahlen.  
Wie schön die Welt sein kann, in allen Ländern,  
hängt letztlich von uns ab und nicht von den Ölprinzen in Gewändern.  
Wir müssen unsere gemeinsame Gier besiegen,  
dann werden wir auch wirklich Frieden kriegen.

Eine schwere Kost ist dieses Thema am Heiligabend  
Der sollte doch für uns sein, so erquickend und so labend!  
Und doch habe ich mir heute erlaubt, Gedanken zu sagen,  
denn gelebte Toleranz, die muss man einfach wagen,  
um zu begegnen dem Sumpf des Rassismus,  
der dann unweigerlich mündet im primitiven Nationalismus,  
denn der hat seit Jahrhunderten die Menschen dahin gerafft  
und der Nationalismus hat noch nie Frieden geschafft!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles erdenklich Liebe und Gute, Glück  
und Gesundheit für die Zukunft!

Herzlichst  
Dirk Kessler  
Bürgermeister der Ortsgemeinde Wintrich